

der einer und ebenderselben Familie, auch wenn ihrer noch so viele sind, nur eine einzige Frau nehmen, die ihnen Allen gemeinschaftlich angehört. Die Wahl derselben gebührt dem Ältesten. Man findet hier freilich auch Ehen zwischen Einem Manne und Einer Frau errichtet; allein dis nur in dem Falle, daß in einer Familie nicht mehr als Ein Sohn vorhanden ist. Sonst ist es Regel, daß alle Brüder zusammen nicht mehr als Eine Frau nehmen.

So unvernünftig dieser Gebrauch, dem ersten Anblicke nach, zu sein scheint: so fehlt es doch nicht an Gründen, die einen fast überzeugen möchten, daß er für dieses Land der angemessenste sei. Die Unfruchtbarkeit des Bodens scheint es hier wirklich rathsam zu machen, eine zunehmende Bevölkerung zu hindern. Eine große Volksmenge ist nicht für jedes Land, sondern nur für dasjenige wünschenswert, welches sie beschäftigen und ernähren kann. Wo dieses nicht Statt findet, da würde sie nur Mangel und Elend, nicht Vermehrung des öffentlichen Wohlstandes und

Zweiter Theil.